

Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung

www.wien.gv.at/kultur/abteilung/wissenschaftsfonds/krebsfonds.html

Im Jahr 2000 hat die Stadt Wien in Würdigung der großen Leistungen medizinischer Schulen in der Medizinstadt Wien den Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung gegründet. Durch diesen Fonds werden Forschungsvorhaben in all jenen Bereichen einer innovativen interdisziplinären Krebsforschung, deren Ergebnisse einen Fortschritt im biologischen Verständnis, in der Diagnostik und / oder in der Therapie bösartiger Erkrankungen erwarten lassen, gefördert und exzellente innovative Leistungen im genannten Bereich durch Preise ausgezeichnet. Im Sinne dieser Zielsetzung beschloss das Kuratorium des Fonds die Vergabe von Preisen an folgende Persönlichkeiten:

Der **Große zentraleuropäische Preis** für wichtige Erkenntnisse auf dem Gebiet der innovativen interdisziplinären Krebsforschung erhielten im Jahr 2010:

Univ.-Prof. Dr. Raimund Jakesz, Leiter der Klinischen Abteilung für Allgemeinchirurgie an der Universitätsklinik Wien

Univ.-Prof. Dr. Hubert Pehamberger, Leiter der Universitätsklinik für Dermatologie

Forschungsentwicklungspreise für Forschungsprojekte auf dem Gebiet der innovativen interdisziplinären Krebsforschung erhielten:

Dr. Cihan Ay, Prediction of venous thromboembolism and survival in cancer patients: Impact of expression levels of cell adhesion molecules, tissue factor and protease activated receptor (PAR)-2 determined by immunohistochemistry and microparticle-associated tissue factor activity

Univ.-Prof. Dr. Bettina Grasl-Kraupp, Fibroblasten-Wachstumsfaktor-Rezeptor 2 als möglicher Angriffspunkt für die Therapie hepatozellulärer Karzinome

Dr. Christian Kowol, Redox Regulation and the mTOR Pathway in Cancer Stem Cell Maintenance Prediction of venous thromboembolism and survival in cancer patients: Impact of expression levels of cell adhesion molecules, tissue factor and protease activated receptor (PAR)-2 determined by immunohistochemistry and microparticle-associated tissue factor activity

Förderungspreise für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der interdisziplinären innovativen Krebsforschung, die im Jahr 2009 in einem Peer-Review Journal publiziert wurden, gingen an:

Univ.-Prof. Dr. Karl Joachim Aichberger, Identification of proapoptotic Bim as a tumor suppressor in neoplastic mast cells: role of KIT D816V and effects of various targeted drugs, in: Blood, 2009; 114: 5342–5351

Dr. Birgit Jürgens, Interferon-gamma-triggered indoleamine 2,3-dioxygenase competence in human monocyte-derived dendritic cells induces regulatory activity in allogeneic T cells, in: Blood 2009; 114(15): 3235–3243

Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien

www.wien.gv.at/amtshelfer/kultur/archiv/forschung/hochschuljubilaeumsstiftung.html

Die Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien wurde 1965 aus Anlass des 600-jährigen Bestehens der Universität Wien und des 150-jährigen Bestehens der Technischen Universität gegründet. Ursprünglicher Zweck der Stiftung war die Förderung von wissenschaftlichen Projekten der Institute der beiden Universitäten. In den folgenden Jahren wurde auch anderen Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen der Zugang zu diesem Förderungsinstrument ermöglicht.

Die Hochschuljubiläumsstiftung vergibt jährlich Förderungsmittel für kleinere, selbstständige wissenschaftliche Projekte aus allen wissenschaftlichen Disziplinen, die von Wiener Universitätsinstituten und anderen wissenschaftlichen Vereinigungen durchgeführt werden. In Einzelfällen können auch entsprechend qualifizierten Einzelpersonen, die in Wien ansässig sind, Förderungsbeiträge zuerkannt werden. Dem Kuratorium, dem die Beschlussfassung obliegt, gehören je zwölf VertreterInnen der Stadt Wien und der Wiener Universitäten an.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 41 Projekte – 11 Projekte aus dem Bereich Ingenieurwissenschaften und 30 aus dem Bereich Naturwissenschaften – gefördert:

Univ.-Prof. Dr. Sabine Pollak, Manual: Stadtrand

Dr. Andrea Grill, Pheromonkommunikation bei Schmetterlingen

DI Gilbert Wiplinger, Der Aquädukt nach Anaea – Kadikalesi / Kusadasi, Türkei

Dr. Elke H. Heiss, Insulinsensitizer aus der Natur

DI Reinhard Enne, Aufbau eines Messplatzes zur Charakterisierung von integrierten Hochvolt-Spannungswandlern

DI Thomas Faseth, Phasenbasierte Entfernungsmessung an der passiven UHF-RFID Tags

DI Dr. Robert Langwieser, Mehrfachantennen RFID (Radio Frequency Identification) Lesegerät bei 2,45 GHz mit adaptiver Übersprechkompensation

DI Christian Walter MSc., Fortgeschrittene 3D-Szeneanalyse basierend auf Sensorbewegung

DI Michael Weilguni, Miniaturisierte Kraftsensoren in LTCC (Low temperature cofired ceramics) Technologie

DI Dr. Bärbel Pachinger, Die Wiener Rauke und ihre Besucher

DI Andreas Reisinger, Simulation der Steifigkeitseigenschaften von Lamellenknochen unter Berücksichtigung seiner hierarchischen Struktur

Dr. Christian Hartinger, Proteine als Transporter für tumorhemmende Metallkomplexe

Jürgen Scheibz, Hydrogeophysik „Schützen 3D“

Dr. Steffen Hameister, Blüten-Varianten des Hirtentäschels im Wiener Raum

Ao. Univ.-Prof. Dr. Sabine Glasl-Tazreiter, Arzneipflanzen bei Diabetes; Auffindung neuer blutzuckersenkender Wirkstoffe aus Pflanzen der österreichischen Volksmedizin

Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagreich, Geochemie Lainzer Tunnel

Markus Enenkel, Optimising water-related Disaster Preparedness Strategies

Mag. Marianne Raith, Analyse der Integrität des Sarkolemmas in Muskeldystrophie

Dipl. Biol. Dr. Ralf Buchner, Klimawandel und vegetationsabhängige Vorhersage der Allergenbelastung von Pollenallergikern

Dr. Johanna Lomax, Klimageschichte des Wiener Beckens

Ao. Univ.-Prof. Dr. Emmerich Simoncsics / DI Christoph Guss, Abbau der japanischen Sprachbarriere im technischen Bereich

Dr. Heidi Bauer, Fingerprints in Bioaerosols

Daniel Siderits, a DNA (alte DNA) aus der Zoologischen Sammlung

Univ.-Prof. Dr. Michael Schagerl / Dr. Thomas Pröschold, Algenflora auf Bauwerken in Wien

Ing. Dr. Rudolf Pavuza, Erfassung und Untersuchung von Quelltuffvorkommen in Wien und im Grundbesitz der Stadt Wien im Bereich der Hochquellenleitung

Rabia Ghaffar MSc. MPhil., Correlative microscopy of plants from environment with extreme shade conditions

DI Dr. Elisabeth Koschier, Pflanzenstoffe als chemische Signale zur Verhaltenspopulation von Thripsen

Dr. Katharina Bica, Ionic liquid technologies for extraction of active ingredients from plant matter

Hans-Peter Führer, Ticks, fleas and Trombiculidae in Bangladesh

DI Bettina Janesch, Towards bacterial cell surface display of rationally designed glycosylation motifs

DI Severin Mairinger, Synthese und Bioevaluierung von PET Tracern als ABC-Transporter Inhibitoren und Substrate

DI Philipp Kornfeind, Kraftübertragung im Rudersport

Dr. Gerda Brunhofer, Carbonylsulfid-freisetzende Substanzen zur Anwendung bei akutem Herzinfarkt

DI Thomas Schwarz, LXR Modulatoren und deren Einfluss auf den Lipidmetabolismus

DI Bernd Dörner, Entwicklung und Synthese einer neuen Klasse von Hepatitis C inhibierenden Substanzen unter Verwendung von computergestützter Strukturoptimierung

Mag. Denise Schellmann, Antitumorale Wirkstoffe zur Melanomtherapie – Entwicklung und Synthese

Prof. Wolfgang Winter / Dr. Alireza Fadaei, Brandverhalten von Holz-Stahl-Konstruktionen

Univ.-Prof. DI Dr. Bernhard Geringer, Entwicklung von Betriebsstrategien zur Absenkung des Verbrauchs und der Emissionen von Hybridfahrzeugen

Dr. Michael Weiszl, Geophysikalische Prospektion archäologischer Fundstellen

Dr. Anna Weinzinger, Structural insights into the hERG potassium channel inhibition

Dr. Anita Gamauf, Der Turmfalke in Wien

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften

www.wien.gv.at/kultur/abteilung/wissenschaftsfonds/akademie-wissenschaften.html

Die Kulturen der Welt sind in den letzten 40 Jahren verstärkt durch Migration, die Auflösung ethnisch-kultureller Isolate, kulturelle Diversität sowie offenerer und gestaltbarer Identitäten geprägt. Mit dieser Problemstellung haben nicht nur die alten Einwanderungsländer, sondern zunehmend auch Kulturen zu tun, für die das Phänomen neu ist. Gesellschaft und Kultur befinden sich lokal, national, europäisch und global im Hinblick auf das Phänomen Migration in dy-

namischen Veränderungs- und Neuformierungsprozessen. Aus dieser Entwicklung resultieren vielfältige Chancen, aber auch Probleme, auf die die Handlungsträger in Politik und Verwaltung, in Wirtschaft und Gesellschaft adäquat reagieren müssen.

Zum Themenschwerpunkt „Migration, kulturelle Diversität, Mehrfachidentität, Integration“ konnten im Jahr 2010 Projekte aus allen geistes-, kultur- und sozial-wissenschaftlichen Disziplinen eingereicht werden.

Auf der Grundlage der Bewertung durch die GutachterInnen **Univ.-Prof. Dr. Luciana Aigner-Foresti**, **Univ.-Prof. Dr. Ernst Bruckmüller**, **Univ.-Prof. Dr. Christian Fleck**, **Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad**, **Univ.-Prof. Dr. Herta Nagl**, **Univ.-Prof. Dr. Gunther Tichy**, **Univ.-Prof. Dr. Birgit Wagner** und **Univ.-Prof. Dr. Thomas Winkelbauer** und durch externe Gutachten, beschloss das Kuratorium die Förderung von vier Projekten:

Univ.-Doz. Dr. Jörg Flecker, Prekäre Integration – Die soziale Verwundbarkeit von MigrantInnen und ihre Integration durch Erwerbsarbeit

MMag. DDr. Josef Kohlbacher, „Wiens Wirtschaft spricht viele Sprachen“ und dennoch: Warum gibt es in den größten MigrantInnengruppen in Wien nur so wenige UnternehmerInnen

Univ.-Prof. Dr. Roland Verwiebe, Berufseinstieg von Akademikern mit Migrationshintergrund

Univ.-Prof. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Soziale Mobilität von Chinesen in Wien: Bildungskarrieren versus informelle Beschäftigung

Der **Best Paper Award** für den besten Originalartikel aus der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse erging an: **DI Dr. Wolfgang Dungel**, Messung des Cabibbo-Kobayashi-Maskawa-Matrixelementes. In: *Physical Review D* 82, 112007 (2010)

Doz. Dr. Andreas Gottsmann erhielt für das Buch „Rom und die nationalen Katholizismen in der Donaumonarchie“ die Auszeichnung für die beste Publikation aus dem Bereich der philosophisch-historischen Klasse.

Medizinisch-Wissenschaftlicher Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien Magistratsabteilung 40 – Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht

www.wien.gv.at/fonds/gesundheit/index.htm

Einen wesentlichen Beitrag für die Wiener Medizinische Forschungslandschaft liefert der vor über 30 Jahren durch den Bürgermeister Leopold Gratz gegründete „Medizinisch-Wissenschaftliche Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien“. Zweimal jährlich vergibt der Fonds Förderungen für wissenschaftliche Forschungsarbeiten von Ärztinnen und Ärzten, die in Wien niedergelassen oder unselbstständig in Wiener Anstalten (Krankenanstalten, Pflegeheimen und Ambulatorien) bzw. im öffentlichen Gesundheitsdienst tätig sind. Der „Bürgermeisterfonds“ lädt die Wiener Medizinerinnen und Mediziner regelmäßig ein, neben den klassischen Forschungsvorhaben, auch zu bestimmten Schwerpunktthemen Forschungsprojekte einzureichen.

Derzeitige Forschungsschwerpunkte:

- Integrierte Versorgung
- Ärztin / Arzt – Patientin, bzw. Patient – Kommunikation
- Sozial benachteiligte Patientinnen und Patienten (Migrantinnen und Migranten, Menschen mit Behinderungen, psychisch schwer erkrankte Patientinnen und Patienten, Arbeitslose)

- Gender-Differences bei Inanspruchnahme von Betreuung, bei Kommunikation, bei Information
- Patientinnen und Patienten-Strukturanalysen
- Ablaufprozesse, Case Management, Qualitätsmanagement aus der Sicht des Personals und aus der Sicht der Patientinnen und Patienten

Aus unterschiedlichen Bereichen der Humanmedizin wurden im Jahr 2010 mit einem Gesamtbetrag von 785 095,16 Euro 21 Projekte gefördert (angegeben ist jeweils die Projekt-Leitung):

Dr. Veronika Buxhofer-Ausch (SMZ Ost – Donauspital, 2. Medizinische Abteilung)
Proteine der „Organic Anion Transporter (OATP)“-Familie und ihre Bedeutung für die Therapie bei Karzinomen in Lunge und Kolon

Univ.-Prof. DDr. Bernhard Gmeiner (AKH Wien & MUW, Zentrum für Pathobiochemie und Genetik)

Protein-bindende urämische Toxine als mögliche Initiatoren einer atherogenen Modifikation von Low- und High-Density Lipoproteinen

Univ.-Prof. Dr. Michael Grimm (AKH Wien & MUW, Universitätsklinik für Chirurgie)
Serum Glutathione S-transferase P1-1 als Marker bei PatientInnen mit Herzinsuffizienz

Dr. Sonja Herman (AKH Wien & MUW, Universitätsklinik für Innere Medizin III)
Expression und Bedeutung von Osteoklasten Co-Stimulationsmolekülen für die Prognostik der Rheumatoiden Arthritis

Dr. Agnes Jäger-Lansky (AKH Wien & MUW, Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie)
Kombinierte Inhibierung von PI3K/mTOR und RAS/MAP Kinasen für die Therapie von soliden Tumoren

Dr. Ulrike Just (AKH Wien & MUW, Universitätsklinik für Dermatologie)
Der Einfluss von Extrakorporaler Photopherese auf globale Genexpressionsprofile in Lymphozyten-Subtypen

Dr. Oskar Koperek (AKH Wien & MUW, Klinisches Institut für Pathologie)
Hypoxie assoziierte Faktoren in metastasierenden Schilddrüsenkarzinomen und nicht metastasierenden Schilddrüsenkarzinomen – eine retrospektive Analyse

Univ.-Prof. Dr. Paul Alexander Kyrle (AKH Wien und MUW, Universitätsklinik für Innere Medizin I)
Das Rezidivrisiko der Venenthrombose – Bedeutung Erythrozyten – spezifischer Blutbildveränderungen

Dr. Julia Latzka (AKH Wien und MUW, Universitätsklinik für Dermatologie)
Antiretrovirale Kombinationstherapie – Effekt auf das Wachstum von Melanomzellen in vitro

Priv.-Doz. Dr. Matthias Mayerhofer (AKH Wien und MUW, Klinisches Institut für Labormedizin)

KIT D816V induziert die Expression von OSM: Untersuchung der zugrunde liegenden Mechanismen und der Bedeutung in der Pathogenese der Systemischen Mastozytose

Ass.-Prof. Dr. Andrea Michalek-Sauberer (AKH Wien und MUW, Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie)
Systematische Mutationsanalyse des Skelettmuskel CA²⁺-Release-Kanals bei österreichischen Familien mit nachgewiesener maligner Hyperthermie Disposition

Univ.-Prof. Dr. Ichiro Okamoto (AKH Wien und MUW, Universitätsklinik für Dermatologie)
Bestimmung von phänotypischen und molekulargenetischen Risikofaktoren für das Melanom unter Berücksichtigung der Gender-Aspekte in Österreich

Dr. Katja Pinker (AKH Wien und MUW, Universitätsklinik für Radiodiagnostik)
Hybridbildgebung (PET-MRI) für Brusttumoren

Dr. Matthias Pinter (AKH Wien & MUW, Universitätsklinik für Innere Medizin III)
Sorafenib plus GDC-0449 zur Behandlung des hepatozellulären Karzinoms in einem orthotopen Rattenmodell

Dr. Mohamed Salama (AKH Wien und MUW, Universitätsklinik für Chirurgie)
Neue Prognostische und diagnostische Marker für Bronchiolitis Obliterans Syndrom (BOS) bei PatientInnen nach Lungentransplantation

Univ.-Prof. Dr. Michael Sator (AKH Wien und MUW, Universitätsklinik für Frauenheilkunde)
Progesteronmetabolite und Granulosazellen

Dr. Camillo Sherif (KA Rudolfstiftung, Neurochirurgische Abteilung)
7 Tesla Magnetresonanztomographie experimenteller Hirnaneurysmen

Dr. Stefan Stättner (SMZ Süd – Kaiser Franz Josef Spital, Chirurgische Abteilung)
Expression der Telomere als therapeutisches Ziel bei Dickdarmkreberkrankungen

Priv.-Doz. Dr. Christiane Thallinger (AKH Wien und MUW, Universitätsklinik für Innere Medizin I)
Die Rolle von Mikrokristallin in der Prostatakarzinomentstehung

Univ.-Prof. Dr. Clemens Vass (AKH Wien und MUW, Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie)

Identifikation der retinalen Ganglienzell- und Nervenfaserschicht mittels HR-OCT

Dr. Jessika Weingast (AKH Wien und MUW, Universitätsklinik für Dermatologie)
Computerunterstützte Checklisten im Bereich der onkologischen Chemotherapie. Ein Beitrag zur Erhöhung der Prozessqualität und PatientInnensicherheit

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien

www.wien.gv.at/kultur/abteilung/wissenschaftsfonds/wirtschaftsuniversitaet.html

Der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien möchte im Hinblick auf das Wissen um die große gesellschafts- und wirtschaftspolitische Bedeutung von Wissenschaft exzellente Forschungen unterstützen und eine beständige Diskussionsbasis über Wissenschaft und Wirtschaft zwischen der Stadt Wien und der Wirtschaftsuniversität Wien schaffen.

In seiner Sitzung am 22. Juni 2010 beschloss das Kuratorium einstimmig die Förderung folgender Wien-bezogener Forschungsprojekte:

Univ.-Prof. Dr. Michael Lang, Die Vermeidung der Doppelbesteuerung und der doppelten Nichtbesteuerung in der föderalen Struktur Österreichs – Die Reichweite der Besteuerungshöhe Wiens zu anderen Ländern und Gemeinden

Univ.-Prof. Dr. Michael Meyer, Social Entrepreneurship in Wien. Auf der Suche nach der Relevanz eines Phänomens

Univ.-Prof. Dr. Renate Meyer, Urban Strategies of Lifestyle Cities. Eine vergleichende Untersuchung der Identitäten und Strategien von Wien, Sydney und Kopenhagen

Univ.-Prof. Dr. Erna Nairz-Wirth, Herausforderungen von ethnisch-segregierten Schulstandorten in Ballungsräumen. Das Modell Vancouver. Auf der Suche nach einem Best-Practice-Modell für Wien. Eine komparative Studie

Univ.-Prof. Dr. Peter Schnedlitz / PD Dr. Christoph Teller, Urbane Handelsagglomerationen – Mehr als die Summe seiner Teile. Treiber von Agglomerationseffekten aus der Sicht von Handels- und Dienstleistungsunternehmen

Univ.-Prof. Dr. Johannes Steyrer, Behandlungsfehler und PatientInnen-Sicherheitskultur in Wiener Intensivstationen

Das Förderprogramm **Assistent/inn/en-Kleinprojekte** dient der Förderung des Forschernachwuchses an der WU. Im Jahr 2010 wurden aus Mitteln des Fonds 15 Kleinprojekte gefördert:

Dr. Ewald Aschauer / Dr. Matthias Fink / Dr. Katharina van Bakel-Auer, The Role of Trust in the Auditing Process. The Impact of Trust on the Success of the Relationship between the Auditor and the Auditee

Charlotte Davis, BBA MBA, Responsible Leader Behavior

Mag. Birgit Gatterer / Mag. Ingrid Dobrovits, Multiple Choice als Prüfungsmodus in der Studieneingangsphase

Mag. Margit Kastner / MMag. Brigitte Stangl, (Dis)Satisfier in eLearning

Mag. Ilse-Maria Klanner, Die Einzigartigkeit und Exklusivität selbst gestalteter Produkte und deren Einfluss auf die Zahlungsbereitschaft

Mag. Kerstin Konczer, Lerntransfer in der universitären Ausbildung im Fach Rechnungswesen. Eine Untersuchung zu den Leistungsunterschieden zwischen AbsolventInnen unterschiedlicher Schultypen und deren Transferleistungen in Buchhaltung in der Lehrveranstaltung Accounting and Management Control I an der Wirtschaftsuniversität Wien

Mag. Claudia Krösbacher / MMag. Brigitte Stangl, Revealing both Emotional & Cognitive Mental Models of Cultural Attraction Visitors

Mag. Eva Lienbacher, Potentialanalyse Sozialmarkt

Mag. Adriana Nikolic, Structural changes and competition in the Austrian retail gasoline market – Local exit and entry decision analysis Bayesian spatial probit model using MCMC estimation

Mag. Magdalena Öberseder, Entwicklung einer Skala zur Messung von Corporate Social Responsibility

Mag. Anita Panowitz, Die Messung von Corporate Governance im Two-Tier-System

Mag. Marion Secka, Corporate Social Responsibility – Was Konsumenten über gesellschaftlich verantwortliche Unternehmen denken

Dipl.Ing. Ilona Szöcs, M.Sc., Disaggregating Corporate Philanthropy: The Impact of Individual Dimensions on Corporate Reputation

Mag. Daniela Weismeier-Sammer, Corporate Entrepreneurship in österreichischen Familienunternehmen: Eine Replikationsstudie

Mag. Nadja Wilhelmer, Englischsprachige LVs an der WU

Die WU Best Paper Awards des Jubiläumfonds für exzellente wirtschaftswissenschaftliche Publikationen in internationalen Top-Journals gingen im Jahr 2010 an **Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Franke**, **Univ.-Prof. Dr. Marcus Hudec**, **Dr. Peter Keinz**, **PD Dr. Patrick Mair**, **Dr. Peter Steger** und **Univ.-Prof. Dr. Erich Vranes**.

Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie

www.wien.gv.at/kultur/abteilung/wissenschaftsfonds/frankl.html

logotherapy.univie.ac.at

Der Fonds, gegründet im Jahr 1999, ermöglicht die Dokumentation des wissenschaftlichen Werkes Viktor Frankls und die Pflege und Weiterentwicklung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie im Sinne Viktor Frankls. Neben dieser Dokumentationsaufgabe hat es sich der Fonds zum Ziel gesetzt, Forschungen im Sinne der wissenschaftlichen und therapeutischen Arbeit Viktor Frankls durch die Vergabe von Preisen und Projektstipendien auszuzeichnen und zu fördern.

Bei der Realisierung dieser Zielsetzung arbeitet die Stadt Wien mit der Familie Frankl und dem Viktor Frankl Institut eng zusammen.

Die Aufgabe des Viktor Frankl Instituts Wien (VFI) ist die Pflege und Verbreitung des von Viktor E. Frankl als „Dritte Wiener Richtung der Psychotherapie“ begründeten Logotherapie und Existenzanalyse durch die Durchführung wissenschaftlicher Forschung auf diesem Gebiet und durch die Vermittlung im Rahmen von Vortragsveranstaltungen.

Das Institut beherbergt auch das umfangreiche Privatarchiv von Viktor E. Frankl, das zahlreiche einmalige Dokumente zur Geschichte der österreichischen (und internationalen) Geschichte der Psychiatrie, Psychotherapie und Philosophie enthält. Das Archiv wird nach Viktor Frankls Tod zudem als Logotherapie-Archiv weitergeführt, um die jüngere Geschichte der internationalen Logotherapie und Existenzanalyse zu dokumentieren.

Neben der weiteren Katalogisierung der Archivadokumente und der Vorbereitungsarbeiten für die Bände 5 und 6 der Edition der Gesammelten Werke von Viktor Frankl werden gegenwärtig drei empirische Forschungsprojekte zur Logotherapie und Existenzanalyse durchgeführt. Hierbei geht es zum einen um eine empirische Studie zur sozialpsychologischen Auswirkung unbewältigter existentieller Fragen, zum anderen um die Erarbeitung eines neuen psychometrischen Tests zur Sinnsuche und -erfüllung und drittens um eine Untersuchung über alters- und persönlichkeitspezifische Ausdrucksformen der Sinnsuche und -findung.

In einem aktuellen Forschungsprojekt des Archivs werden die Briefwechsel Viktor Frankls mit zwei seiner langjährigen Korrespondenzpartner bearbeitet: erstens dem Begründer der an Sigmund Freud und Martin Heidegger angelehnten Daseinsanalyse, Ludwig Binswanger (1881–1966), und zweitens dem österreichisch-amerikanischen Psychiater und vormaligem Psychoanalytiker und Individualpsychologen Rudolf Allers (1883–1963).

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

www.wwtf.at

Der WWTF ist eine Förderungseinrichtung für Wissenschaft und Forschung in Wien. Seine Aufgabe ist, den Forschungsstandort Wien zu stärken und Wien als Stadt der Wissenschaft und Innovation deutlicher und international sichtbarer zu positionieren. Die Zielgruppe des WWTF umfasst sowohl universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, als auch einzelne ForscherInnen innerhalb Wiens. Der privat-gemeinnützig organisierte Fonds wurde 2001 von Bürgermeister Michael Häupl und dem damaligen Vizebürgermeister Bernhard Görg gegründet. Die Mittel des Fonds stammen aus der „Privatstiftung zur Verwaltung von Anteils-

rechten“, in einer mittelfristigen Planungssicherheit kann der WWTF so mit einem Jahresbudget von sieben bis zehn Mio. Euro kalkulieren. Dazu kommen einzelne Programme, die von der Stadt Wien finanziert werden.

Der Wissenschaftsförderer WWTF setzt seine Mittel ausschließlich innerhalb definierter thematischer Schwerpunkte und nach einem strengen Qualitätsansprüchen verpflichteten Vergabeverfahren ein. Durch die Förderung von Projekten von sichtbarer Größenordnung sowie durch das Herholen von hervorragenden internationalen WissenschaftlerInnen mit Stiftungsprofessuren nach Wien, soll das wissenschaftliche Potenzial in und für Wien ausgebaut und hochqualitative wie relevante Forschung gefördert werden.

Im Zuge regelmäßig durchgeführter Ausschreibungen, so genannter Calls, werden jeweils die besten Projekte und Personen zur Förderung ausgewählt. Die Bewertung der eingereichten Vorhaben erfolgt nach höchsten internationalen Qualitätsstandards. Der WWTF verfolgt daher konsequent das Prinzip der ausschließlich internationalen Begutachtung von Anträgen: Zum einen werden pro Förderantrag schriftliche Gutachten von internationalen FachexpertInnen eingeholt. Zum anderen wird für jeden Call eine Jury mit renommierten WissenschaftlerInnen und FachexpertInnen aus aller Welt besetzt, die dann auf Basis der eingelangten Gutachten und eigener Expertise eine Förderempfehlung ausspricht. Durch diese Vorgangsweise wird eine hohe Verfahrensqualität bei der Auswahl der Geförderten sichergestellt.

In seiner Fördertätigkeit seit 2003 hat der WWTF bisher in sechzehn Ausschreibungen bereits knapp 60 Mio. Euro an Fördermitteln vergeben und damit 105 Projekte und sechs Stiftungsprofessuren im Rahmen der vier Schwerpunkte „Life Sciences“, „Mathematik und . . .“, „SciENCE for creative industries“ sowie „Informations- und Kommunikationstechnologien“ finanziert.

Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

Dieser Schwerpunkt des WWTF ist für alle Bereiche der IKT-Forschung offen und unterstützt Forschungsvorhaben, die sich substanziellen wissenschaftlichen Fragestellungen widmen, die ein tieferes Verständnis von Informations- und Kommunikationstechnologien zum Ziel haben. Nicht gefördert werden können Projekte, bei denen es sich um eine reine Anwendung bekannter Informations- und Kommunikationstechnologien in anderen Gebieten handelt.

Nach dem äußerst erfolgreichen Call IKT 2008 startete der WWTF 2010 den zweiten Projektcall in diesem Schwerpunkt und adressierte wieder ForscherInnen an Wiener Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Call IKT 2010

Aus insgesamt 67 eingereichten Anträgen wurden von einer 15-köpfigen internationalen wissenschaftlichen ExpertInnen-Jury, unterstützt durch 240 schriftliche Fachgutachten, die besten zehn Projekte mit einer Gesamtsumme von 5,11 Mio. Euro zur Förderung ausgewählt (angegeben ist jeweils die Projekt-Leitung):

Monika Henzinger (Universität Wien) Challenges in Sponsored Search Auctions

Fördersumme: 614 000 Euro, Projektdauer: 4 Jahre

Projektziele: Entwicklung einer optimalen Strategie für Bieter, in der verschiedene Ziele mit beschränktem Budget modelliert und optimiert werden können.

Marco Zapletal (Technische Universität Wien)

EDImine – Mining Inter-organizational Business Processes

Fördersumme: 490 000 Euro, Projektdauer: 2,5 Jahre

Projektziele: Analyse, Optimierung, Vorhersage und auch Überwachung von Geschäftsprozessen zwischen verschiedenen Unternehmen, sowohl aus technischer als auch aus wirtschaftlicher Sichtweise.

Holger Arthaber (Technische Universität Wien)

PWM-based transmitter for green base-stations (TX4Green)

Fördersumme: 500 000 Euro, Projektdauer: 3 Jahre

Projektziele: Schaffung einer Basis für eine neue Hochfrequenz-Verstärkergeneration, die zu einer nachhaltigen Reduktion des Energieverbrauchs von Mobilfunk-Netzen führt.

Martina Seidl (Technische Universität Wien)

FAME: Formalizing and Managing Evolution in Model-Driven Engineering

Fördersumme: 553 000 Euro, Projektdauer: 3 Jahre

Projektziele: Entwicklung von Methoden zur Überwachung und Unterstützung der Modellevolution in der modernen Softwareentwicklung.

Kurt Tutschku (Universität Wien)

Optimization Challenges in the Operation of the Future, Federated Internet (OptFI)

Fördersumme: 259 000 Euro, Projektdauer: 3 Jahre

Projektziele: Erforschung von anwendbaren Systemarchitekturen für das föderierte Internet der Zukunft, also Netze die dieselbe Infrastruktur benutzen und sich durch freiwillige, jedoch zeitlich begrenzte Zusammenarbeit auszeichnen.

Michael Hentschel (AIT Austrian Institute of Technology)

LQuNet – Local Quantum Network

Fördersumme: 470 000 Euro, Projektdauer: 3 Jahre

Projektziele: Entwicklung eines völlig neuartigen Ansatzes für Multiuser-Quantenkryptographie in lokalen Netzen.

Harald Trost (Österreichische Studiengesellschaft für Kybernetik)

Machine Learning Techniques for Modeling of Language Varieties

Fördersumme: 529 000 Euro, Projektdauer: 3 Jahre

Projektziele: Entwicklung von Algorithmen, die alle wichtigen Eigenheiten einer sprachlichen Varietät erfassen und reproduzieren können, seien diese syntaktischer, lexikalischer oder phonologischer Natur.

Helmut Veith (Technische Universität Wien)

PROSEED: Proof Seeding for Software Verification

Fördersumme: 598 000 Euro, Projektdauer: 3 Jahre

Projektziele: Entwicklung von Methoden, welche Informationen – die an andere Programmierer gerichtet sind, vom Computer selbst aber ignoriert werden – in Programmtexten erkennen und interpretieren, und so die computerunterstützte Verifikation der Korrektheit von Programmen verbessern.

Erwin Riegler (Technische Universität Wien)

Noncoherent Wireless Communications over Doubly Selective Channels (NOWIRE)

Fördersumme: 698 000 Euro, Projektdauer: 3 Jahre

Projektziele: Verbesserter Entwurf drahtloser Übertragungsverfahren für hochgradig mobile Umgebungen (z. B. in der Fahrzeugkommunikation).

Christoph Pacher (AIT Austrian Institute of Technology)

HiPANQ – High Performance Algorithms for Next Generation Quantum Key Distribution

Fördersumme: 400 000 Euro, Projektdauer: 3 Jahre

Projektziele: Erforschung mathematischer Methoden zur Entwicklung von Echtzeitalgorithmen, die den Bau schneller Quantenkryptographie-Systeme mit Schlüsselraten im Bereich von Megabits bis Gigabits erlauben.

Schwerpunkt Mathematik und . . . : Stiftungsprofessuren Call 2010

Im „Mathematics and Economics / Business“ Call 2010 wurden die auf Grund der Berufung von WWTF Stiftungsprofessor Damir Filipovic an die EPF Lausanne frei gewordenen Fördermittel in Höhe von insgesamt 800 000 Euro einer Neuausschreibung gewidmet. Der Call richtete sich wiederum an Wiener Universitäten, die eine Person von außen für eine Professur im genannten Bereich nach Wien holen möchten. Anders als bei den bisherigen Stiftungsprofessuren handelte es sich bei dieser Ausschreibung konkret um die Mitfinanzierung eines so genannten § 98-Berufungsverfahrens. Nach einer eingehenden Bewertung durch eine internationale Jury wurden das Berufungskonzept der Universität Wien sowie jenes der Wirtschaftsuniversität Wien mit jeweils 400 000 Euro gefördert. An beiden Universitäten laufen aktuell die Berufungsverfahren.

Förderungen im Auftrag und mit Mitteln der Stadt Wien

Der WWTF ist rasch ein beachteter Akteur in der Wiener und österreichischen Förderszene geworden. Neben den fondseigenen Initiativen wickelt der WWTF auch Förderprogramme für die Stadt Wien ab. Dabei handelt es sich um das „Impulsprogramm für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften“, um das Nachwuchsförderprogramm „Vienna Research Groups for Young Investigators“ sowie um die Infrastrukturförderungen im Rahmen des „Universitätsinfrastrukturprogramms“.

Vienna Research Groups for Young Investigators (VRG)

Mit dem von der Stadt Wien gemeinsam mit dem WWTF initiierten Programm VRG wurde ein ambitioniertes Instrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in für Wien wichtigen Schwerpunktbereichen geschaffen. Das Ziel des Programms ist, große Talente nach Wien zu holen und nach Möglichkeit längerfristig an den Standort zu binden. Der WWTF spricht mit diesem Instrument bewusst sehr junge ForscherInnen an, denn Talent soll früh gefördert werden und ein deutlicher Karriereimpuls soll bereits in einer frühen Phase erfolgen. Meist handelt es sich um die erste „echte“ Gruppe, die von dieser Person geleitet wird und in der auch Führungsverantwortung für einige MitarbeiterInnen übernommen wird.

Vienna Research Groups for Young Investigators Call 2010: Life Sciences

Eine erste Ausschreibung startete im Winter 2009 im Bereich „Life Sciences“ und konnte mit der Jurysitzung am 9./10. September 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens waren zuerst 25 Kurzanträge beim WWTF eingegangen. Aus diesen wurden von der Jury 13 aussichtsreiche KandidatInnen zur Vollantragsstellung eingeladen, von je drei internationalen GutachterInnen bewertet sowie zu Hearings mit der Jury eingeladen. Die Jury war von der hohen Qualität der AntragstellerInnen sehr positiv überrascht, demzufolge war es für die Jury unter Vorsitz von Alan Colman, einem renommierten Stammzellenforscher aus Singapur, eine höchst schwierige Aufgabe, eine Reihung der besten KandidatInnen vorzunehmen. Die Jury empfahl schließlich drei Nachwuchsgruppen mit insgesamt 4,5 Mio. Euro zu fördern:

Alipasha Vaziri (35) ist ein österreichischer Physiker. Nach zwei Jahren am Massachusetts Institute of Technology (MIT) erforscht er seit 2007 am Howard Hughes Medical Institute (Janevia Farm) in wie weit man mit Methoden der Quantenphysik bildgebende Verfahren der Life Sciences verbessern und beeinflussen kann. Proponenten dieses Antrages sind die Universität Wien gemeinsam mit den Max F. Perutz Laboratories und dem Research Institute of Molecular Pathology (IMP).

Jürgen Kleine-Vehn (33) ist ein deutscher Pflanzenforscher, der nach einem Doktorat an der Universität Tübingen an der Universität Ghent forschte. Er beschäftigt sich mit Sauerstofftransport in Pflanzen, insbesondere in Wurzelsystemen und deren Auswirkung auf Pflanzenwachstum und -krankheiten. Proponent dieses Antrages ist die Universität für Bodenkultur.

Claudine Kraft (32) ist eine schweizer Molekularbiologin an der ETH Zürich, sie beschäftigt sich mit der Zellfunktion „Autophagie“, einem Prozess, der die Lebenszeit einer Zelle mitbestimmt. Eine der wesentlichen Ursachen für Autophagie ist das Fasten. Proponent sind die Max F. Perutz Laboratories.

Ausblick

Vienna Research Groups Call 2011: Informations- und Kommunikationstechnologien

Um den wissenschaftlichen Nachwuchs in für Wien wichtigen Forschungsbereichen auch weiterhin fördern zu können, hat sich die Stadt Wien bereit erklärt, eine zweite Ausschreibungsrunde 2011 für zwei Gruppen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) mit insgesamt 3 Mio. Euro zu finanzieren; Entscheidung im Dezember 2011.

Wiener Impulsprogramm für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK)

Diversität – Identität Call 2010

Das GSK wurde 2008 auf Initiative von Kultur- und Wissenschaftsstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny ins Leben gerufen und wird vom WWTF durchgeführt. Nachdem die ersten beiden Calls den thematischen Fokus an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Kunst (Art(s)& Sciences 2008, 2009) angesiedelt hatten, wurde in der dritten Ausschreibung ein neuer thematischer Fokus mit gesellschaftlicher Relevanz gesetzt: Der Diversität – Identität Call 2010 rief zu Forschungsarbeiten auf, die sich mit der Bedeutung und den Herausforderungen zunehmender gesellschaftlicher Diversität und Vielfalt beschäftigen. Insbesondere sollten Fragen ethnischer Herkunft, der Migration und des Zusammenlebens im Zentrum stehen.

Mit 46 Projekteinreichungen und einer insgesamt beantragten Fördersumme von rund 12,5 Mio. Euro war das Interesse der Wiener ForscherInnen an der Ausschreibung 2010 erneut sehr hoch und der Wettbewerb um die Fördermittel damit hart. Schließlich wurden vier Projekte zur Förderung ausgewählt und mit insgesamt rund 1,2 Mio. Euro gefördert. Das zentrale Auswahlkriterium für die Förderung war die an internationalen Standards gemessene hohe Qualität der eingereichten Vorhaben. Weiters wurden die Originalität der Fragestellung und der gewählten disziplinenübergreifenden Ansätze und Methoden sowie die Relevanz der gestellten Forschungsfragen bewertet. Drei der vier ausgewählten Projekte werden von Frauen geleitet. Die geförderten Vorhaben widmen sich sehr unterschiedlichen Forschungsperspektiven.

Die vier geförderten Projekte des Diversität – Identität Call 2010 (angegeben ist jeweils die Projekt-Leitung):

Gerit Bettina Götzenbrucker (Universität Wien)

Internet use and friendship structures of young migrants in Vienna: the question for diversity within social networks and online social games

Fördersumme: 302 000 Euro, Projektdauer: 2 Jahre

Projektziel: Untersuchung des integrationsstiftenden Potenzials eines Online-Spiels zum Thema Musik / DJing (z. B. Hip Hop) für Jugendliche in Wien.

Brigitta Busch (Universität Wien)

When plurilingual speakers encounter unilingual environments (PluS). Migrants from African countries in Vienna: Language practices and institutional communication

Fördersumme: 287 700 Euro, Projektdauer: 2 Jahre

Projektziel: Analyse der Bedeutung mehrsprachiger Kommunikation für MigrantInnen, insbesondere im Zuge von Behördenkontakten.

Anne Goujon (Österreichische Akademie der Wissenschaften)

Past, present and future religious prospects in Vienna 1950–2050

Fördersumme: 296 000 Euro, Projektdauer: 3 Jahre

Projektziel: Demographische Forschung zum besseren Verständnis der religiösen Landschaft und Familienverhältnisse in Wien im Wandel seit 1950, die in Folge für eine Prognose bis 2050 genutzt werden soll.

Ingo Haar (Universität Wien)

Jewish migration and diversity in Vienna and Berlin (1881–1918)

Fördersumme: 299 900 Euro, Projektdauer: 2 Jahre

Projektziel: Historischer Vergleich von Migrations- und Integrationsmustern in Berlin und Wien 1881–1918 mit einem spezifischen Blick auf die familien-demographische Analyse der Jüdischen Gemeinde in Wien.

Ausblick

Verlängerung des GSK-Programms um weitere drei Jahre, 2011–2013

Mit der Förderentscheidung zum Diversität – Identität Call 2010 konnte die erste Programmperiode des Wiener Impulsprogramms für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (2008–2010) erfolgreich abgeschlossen werden. Das vorerst auf drei Jahre eingerichtete Impulsprogramm wird nun bis 2013 verlängert. Damit werden 2011–2013 von der Stadt Wien weitere 4,35 Mio. Euro zur Förderung herausragender wissenschaftlicher Vorhaben in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Wien bereitgestellt. Der Call 2011 führt den 2010 begonnenen Themenschwerpunkt Diversität – Identität fort; Entscheidung im Dezember 2011.

Das Universitätsinfrastrukturprogramm (UIP) 2011

Bereits 2006 hat der WWTF das Programmmanagement für das Universitätsinfrastrukturprogramms der Stadt Wien übernommen, in welchem jährlich Ausschreibungen stattfinden. Im Rahmen der fünften UIP-Ausschreibung 2010 wurden neun Vorhaben mit einer Gesamtsumme von 1,36 Mio. Euro zur Förderung empfohlen.

Inhaltlich setzt das UIP bei der Förderung hochwertiger Sachanschaffungen in der Höhe der von den Universitäten geleisteten Grundsteuerbeträge an. Die Anschaffung muss einen „Wien-Bezug“ aufweisen und einen erkennbaren Nutzen sowie hohe Sichtbarkeit für die Universität und die Stadt Wien haben. Außerdem müssen die Universitäten einen Teil der geplanten Anschaffung aus Eigen- oder Drittmitteln mitfinanzieren. Im Rahmen des UIP tritt die Stadt Wien als Fördergeberin auf, mit der operativen Abwicklung ist der WWTF als Programmmanager beauftragt.

Die geförderten UIP-Projekte 2010:

- **Ausbau der High Performance Computing Infrastruktur**
Universität Wien, Fördersumme: 434 019,69 Euro
- **KOROS – Kollaborierendes Robotersystem**
Technische Universität Wien, Fördersumme: 302 029,14 Euro
- **Ultrazentrifuge mit Rotor-Set**
Medizinische Universität Wien, Fördersumme: 56 481,68 Euro

- **Feldemissions- Umwelt- Raster-Elektronenmikroskop**
Universität für Bodenkultur, Fördersumme: 205 650 Euro
- **FACS-ARIA III und FACS Canto**
Veterinärmedizinischen Universität Wien, Fördersumme: 177 673,45 Euro
- **Erneuerung der Serverinfrastruktur**
Wirtschaftsuniversität Wien, Fördersumme: 115 962,55 Euro
- **Sammlung Digital Online**
Universität für angewandte Kunst Wien, Fördersumme: 18 158,12 Euro
- **Sanierung Bildhaueratelier Böcklinstraße**
Akademie der Bildenden Künste Wien, Fördersumme: 46 898 Euro
- **Sound of Austria**
Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, Fördersumme: 50 342,45 Euro

Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie

www.wien.gv.at/kultur/abteilung/wissenschaftsfonds/frankl.html

logotherapy.univie.ac.at

Der Fonds, gegründet im Jahr 1999, ermöglicht die Dokumentation des wissenschaftlichen Werkes Viktor Frankls und die Pflege und Weiterentwicklung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie im Sinne Viktor Frankls. Neben dieser Dokumentationsaufgabe hat es sich der Fonds zum Ziel gesetzt, Forschungen im Sinne der wissenschaftlichen und therapeutischen Arbeit Viktor Frankls durch die Vergabe von Preisen und Projektstipendien auszuzeichnen und zu fördern.

Bei der Realisierung dieser Zielsetzung arbeitet die Stadt Wien mit der Familie Frankl und dem Viktor Frankl Institut eng zusammen.

Die Aufgabe des Viktor Frankl Instituts Wien (VFI) ist die Pflege und Verbreitung des von Viktor E. Frankl als „Dritte Wiener Richtung der Psychotherapie“ begründeten Logotherapie und Existenzanalyse durch die Durchführung wissenschaftlicher Forschung auf diesem Gebiet und durch die Vermittlung im Rahmen von Vortragsveranstaltungen.

Das Institut beherbergt auch das umfangreiche Privatarchiv von Viktor E. Frankl, das zahlreiche einmalige Dokumente zur Geschichte der österreichischen (und internationalen) Geschichte der Psychiatrie, Psychotherapie und Philosophie enthält. Das Archiv wird nach Viktor Frankls Tod zudem als Logotherapie-Archiv weitergeführt, um die jüngere Geschichte der internationalen Logotherapie und Existenzanalyse zu dokumentieren.

Neben der weiteren Katalogisierung der Archivadokumente und der Vorbereitungsarbeiten für die Bände 5 und 6 der Edition der Gesammelten Werke von Viktor Frankl werden gegenwärtig drei empirische Forschungsprojekte zur Logotherapie und Existenzanalyse durchgeführt. Hierbei geht es zum einen um eine empirische Studie zur sozialpsychologischen Auswirkung unbewältigter existentieller Fragen, zum anderen um die Erarbeitung eines neuen psychometrischen Tests zur Sinnsuche und -erfüllung und drittens um eine Untersuchung über alters- und persönlichkeitspezifische Ausdrucksformen der Sinnsuche und -findung.

In einem aktuellen Forschungsprojekt des Archivs werden die Briefwechsel Viktor Frankls mit zwei seiner langjährigen Korrespondenzpartner bearbeitet: erstens dem Begründer der an Sigmund Freud und Martin Heidegger angelehnten Daseinsanalyse, Ludwig Binswanger (1881–1966), und zweitens dem österreichisch-amerikanischen Psychiater und vormaligem Psychoanalytiker und Individualpsychologen Rudolf Allers (1883–1963).

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

www.wwtf.at

Der WWTF ist eine Förderungseinrichtung für Wissenschaft und Forschung in Wien. Seine Aufgabe ist, den Forschungsstandort Wien zu stärken und Wien als Stadt der Wissenschaft und Innovation deutlicher und international sichtbarer zu positionieren. Die Zielgruppe des WWTF umfasst sowohl universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, als auch einzelne ForscherInnen innerhalb Wiens. Der privat-gemeinnützig organisierte Fonds wurde 2001 von Bürgermeister Michael Häupl und dem damaligen Vizebürgermeister Bernhard Görg gegründet. Die Mittel des Fonds stammen aus der „Privatstiftung zur Verwaltung von Anteils-

2

Wissenschaftsförderung im Rahmen von Fonds und Stiftungen



